

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **89/90 (1927)**

Heft 15

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

dieses Prozesses ist fäulnisunfähiges Wasser. Bei günstigen Verhältnissen kann die biologische Klärung ganz dem Vorfluter oder durch Versickerung dem Boden überlassen werden. Der natürliche Sauerstoffgehalt des Flusswassers oder des Bodens ergibt eine genügende Selbstreinigung.

Von künstlichen biologischen Kläreinrichtungen neuerer Zeit werden erwähnt die Anlagen mit den sogenannten Tropfkörpern und die Klärbehälter nach dem System O.M.S. Bei den Tropfkörpern wird die Sauerstoffzufuhr durch eine Berieselung in Intervallen und gehöriger Belüftung erreicht, und bei den Kläranlagen O.M.S. durch die besondere Führung des Frischwassers im Behälter. Die Einrichtung dieser Behälter ermöglicht zudem eine Entnahme von verschieden stark ausgefaultem Schlamm zu Dungzwecken. Wichtig für eine gut arbeitende Kläranlage ist deren Anpassungsfähigkeit an die Menge des Abwassers; es ist daher zweckmässig, bei Hausentwässerungen die Regenrohre nach den Klärbehältern in die Kanalisation einzuleiten.

Industrielle Abwasser werden nach dem selben Prinzip gereinigt, erfordern aber, je nach deren Zusammensetzung, besondere Verfahren und chemische Zuschläge.

Zahlreiche Lichtbilder einiger Anlagen, von der O.M.S.-Gesellschaft für die verschiedensten Zwecke erstellt, veranschaulichen den Verlauf und die Einrichtungen der Klärprozesse, wobei besonders die wirtschaftliche Wiederverwertung der Abfallstoffe interessierten.

Der Präsident verdankt den sehr lehrreichen Vortrag. Die Diskussion wird nicht benützt.

Schluss der Sitzung 20 Uhr.

H. Wittwer.

Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein.

X. Sitzung im Vereinsjahr 1926/27

Mittwoch, den 9. März 1927, 20¹⁵ Uhr, auf der Schmidstube.

Vorsitzender: Ingenieur A. Walther, Präsident. Anwesend sind 82 Mitglieder und Gäste.

Vom C-C sind in den Verein aufgenommen worden die Ingenieure A. Eigenmann, W. Groebli, J. Meier und die Architekten K. Egender und A. Steger. — Die Tatsache, dass am 1. März d. J. die tiefelegte linksufrige Zürichseebahn eröffnet werden konnte, gab dem Präsidenten Veranlassung, an die jahrzehntelange, oft mühsame, erfreulicherweise aber sehr erfolgreiche Tätigkeit des Vereins für dieses Werk zu erinnern. (Siehe Nr. 10 der „S. B. Z.“ Seite 119/20.) Dem in der Versammlung anwesenden Herrn Prof. K. E. Hilgard sprach der Präsident noch besonders den Dank des Vereins aus und er beglückwünschte ihn zu seinem Projekt vom Jahre 1898, das die Grundlage für die heutige Ausführung bildete. — Die Umfrage wurde nicht benutzt.

Vortrag von Herrn Dipl. Ing. Frank Mäckbach, Professor an der Handelshochschule Berlin:

Die Rationalisierung der Gütererzeugung.

Wie der Name Rationalisierung sagt, handelt es sich ganz allgemein darum, Mittel und Wege zu zeigen, die eine vernunftgemässe und damit wirtschaftliche Gütererzeugung gewährleisten. Dabei darf man aber nicht nach starren Rezepten vorgehen. Schlagworte können oft mehr schaden als nützen. Nur weil in Amerika dieses oder jenes Produkt so oder anders fabriziert wird, ist noch lange nicht gesagt, dass auch bei uns, d. h. in West- und Mitteleuropa das gleiche Verfahren zum Erfolg führt. Man vergesse nicht: Amerika ist das Land der Rohstoffe und hat verhältnismässig wenig Arbeiter; in Europa stauen sich die Arbeitssuchenden, die Rohstoffe aber sind beschränkt.

Obwohl man bei der Erzeugung von einzelnen, einmaligen Gegenständen und auch bei der landwirtschaftlichen Produktion „rationell“ vorgehen kann, so ist doch das Massenprodukt das eigentliche Arbeitsfeld der Rationalisierung. Hier führen ihre Prinzipien am raschesten zu einem sichtbaren Erfolg. Dabei wäre es aber falsch, anzunehmen, die Rationalisierung könne nur auf den eigentlichen Arbeitsvorgang Bezug haben. Vielmehr muss sie alle Komponenten in ihre Untersuchung einbeziehen, von der Feststellung des Bedarfs und der Absatzmöglichkeiten im grossen bis zur Abgrenzung der Toleranzen, die für eine bestimmte Qualität eines Produktes in Frage kommen. Wichtig ist, dass die Entlohnung der Arbeiter nach der Leistung erfolgt. Denn man kann dem Konsumenten nicht zumuten, für einen Gegenstand einen höhern Preis zu bezahlen, nur weil er von einem Familienvater mit grosser Familie hergestellt worden ist. Das Rechnungswesen muss auf Grundwerte eingestellt werden, die letzten Endes alle auf eine Bewertung der aufgewendeten Zeit hinauslaufen. Der Geldwert ist allzu grossen Schwankungen ausgesetzt, als dass er eine genügend genaue Basis für die Kalkulation ergäbe. Die für die Herstellung eines Produktes aufgewendete Zeit muss auf ein Minimum herabgesetzt werden, wobei es weniger auf die Festlegung der einzelnen Manipulationen nach Sekunden und Minuten ankommt, als vor allem auf ein kontinuierliches Ineinandergreifen aller Arbeitsvorgänge (Fliessarbeit). Wenn ein einzelner Arbeitsvorgang fünfmal mehr Zeit beansprucht als ein anderer in der gleichen Reihe, dann wird man hier die Arbeitskräfte

— seien es Menschen oder Maschinen — so konzentrieren müssen, dass keine Stockung eintritt. Das Arbeitsband muss immer gleichmässig sich fortbewegen können. Diese Massnahmen haben alle eine Beschleunigung der Produktion im Auge. Denn Wartezeit bedingt Erhöhung des Betriebskapitals, das in Material und Einrichtungen investiert ist. Je rascher das Rohmaterial in das Fertigfabrikat umgewandelt wird, umso viel grösser ist das Quantum, das mit dem gleichen Kapital umgesetzt werden kann. Mit andern Worten: Gleiche Leistung mit vermindertem Kapital soll die Rationalisierung ermöglichen.

Die bis jetzt in Deutschland gemachten Erfahrungen zeigen, dass die Vorteile der Fliessarbeit bei der Montage und bei der Verpackung sich am sinnfälligsten auswirken. Die Reparatur einer Lokomotive z. B., die früher drei bis fünf Monate beanspruchte, kann heute in 13^{1/2} Tagen erfolgen, weshalb der Lokomotivpark sich merklich vermindern lässt. An Hand von instruktiven Lichtbildern werden einzelne rationalisierte Arbeitsvorgänge, wie u. a. die Montage eines Chassis, eines Bügeleisens, eines elektrischen Schalters, einer Glühbirne vorgezeigt. Die äusserst lehrreichen und anregenden Ausführungen von Prof. Mäckbach lohnte reicher Beifall.

Die Diskussion gab ihm Veranlassung, aus seiner grossen Praxis noch manche Beispiele erfolgreicher Rationalisierung zu erwähnen. Die von Dir. H. W. Hall geäusserten Bedenken, dass sie die Arbeitslosigkeit fördere, konnte der Referent nicht teilen. Die Gewerkschaften rechnen heute mit ihr, denn sie ist das einzige Mittel, um auf dem Weltmarkt konkurrenzfähig zu bleiben. Der Präsident des Z. I. A., Ing. A. Walther, weist auf die ausschlaggebende Bedeutung der Rationalisierung auch unserer Exportindustrien hin. Prof. C. Andraea möchte die Grundsätze der Rationalisierung nicht nur in der Industrie verwirklicht sehen, sondern er zeigt, wie auch im Tiefbau, bei der Anlage von Bauinstallationen, diese mit Vorteil schon angewendet wurden und noch werden können.

Schluss der Sitzung 23³⁰ Uhr.

Der Aktuar: H. P.

Sektion Bern des S. I. A.

Samstag den 9. April 1927, 20^{1/4} Uhr, im „Bürgerhaus“ Bern, I. Stock: Hauptversammlung mit anschliessendem gemütlichem Teil.

S. I. A.	Schweizer. Technische Stellenvermittlung Service Technique Suisse de placement Servizio Tecnico Svizzero di collocamento Swiss Technical Service of employment
-----------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

ZÜRICH, Tiefenhöhe 11 — Telefon: Selnu 5426 — Telegr.: INGENIEUR ZÜRICH
Für Arbeitgeber kostenlos. Für Stellensuchende Einschreibgebühr 2 Fr. für 3 Monate.
Bewerber wollen Anmeldebogen verlangen. Auskunft über offene Stellen und Weiterleitung von Offerten erfolgt nur gegenüber Eingeschriebenen.

Es sind noch offen die Stellen: 86, 97, 110, 115, 117, 119, 121, 123, 125, 127, 129, 131, 133, 135, 137, 139, 141, 146, 150, 154, 158.

Ingenieur expérimenté dans l'établissement des devis et la construction des turbines hydraul. Entrée au plus tôt. Suisse. (113 a)

Ingenieur oder *Techniker* mit Praxis in Kälte-Maschinen und Erfahrung im allgemeinen Maschinenbau, für techn. Korrespondenz. (Deutsch, Französisch, wenn möglich Englisch.) Schweiz. (145)

Elektro-Techniker mit Praxis in Herstellung und Prüfung von Radio-Apparaten. Zürich. (147)

Elektro-Ingenieur oder *Techniker* mit entspr. Praxis, als Chef des Maschinendienstes (Zentralen und Reparaturwerkstätte) einer Schweizer Firma. Deutsch und Französisch. (149)

Maschinen-Techniker, guter Zeichner, für sofort, aushilfsweise, event. dauernd. Maschinenfabrik. Kt. St. Gallen. (151)

(Elektro-) *Ingenieur* oder *Techniker*, als Vertreter für den Verkauf eines schweizer. Staubsaugers. (153)

Betriebstechniker für Seidenstrumpffabrik, mit mehrjähr. Tätigkeit auf diesem Spezialgebiet. Zürcher Oberland. Jahresstelle. (155)

Ingenieurs ou *techniciens* pour visiter revendeurs, recherchés pour tous pays par usine belge construisant en série des machines-outils de vente très courante. (157)

Techniciens en chauffage central, bien au courant de tous les systèmes et des procédés modernes de calculs. Suisse romande. (159)

Jüngerer, selbständiger *Bautechniker* (Bauzeichner). Arch.-Bureau im Kanton Aargau. Sofort. (162)

Architekt-Bauführer, erste Kraft, mit mehrjähr. Praxis auf dem Platze Zürich, für sofort. Architekturbureau in Zürich. (166)

Junger, ganz tüchtiger *Bautechniker-Bauzeichner*, auf Arch.-Bureau in Zürich. Sofort. (168)

Erfahrener *Bau-Ingenieur*, zur Leitung des Baubureau einer Hochdruck-Wasserkraftanlage im Ausland. Deutsch und Ital. (170)

Architekt oder *Bautechniker*, gewandter Zeichner, mit Bauführung vertraut. Engadin. (172)

Kunsthistoriker (Architekt), Schweizer, mit Erfahrung im Verlagswesen, als Redaktor einer Zeitschrift für Wohnungsbau und Wohnkultur in der deutschen Schweiz, event. im Nebenamt. Dringend. (174)